

Klangschale:
Die Klangschale aus Bronze (Ø 600, Stärke 10mm) hängt in einem flexiblen Gestell und wird durch einen Kippmechanismus in Schwingung versetzt. Herunterstürzendes Wasser bringt die Schale weiter in Bewegung und verstimmt diese. Das Wasser kann durch Verkippen der Schale und durch Ablauflöcher wieder ablaufen. Dabei schlägt die Schale an Anschlagkörpern (nicht gezeichnet) an und beginnt zu klingen. Alternativ können mehrere kleine Klangschalen oder Trommeln eingesetzt werden.

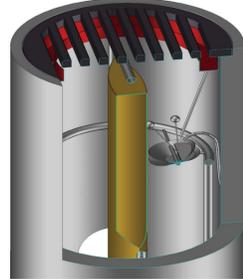
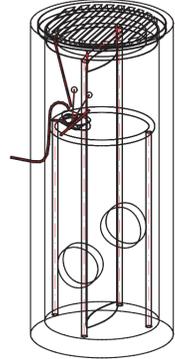
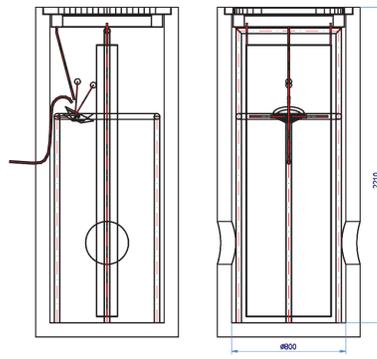
Ruchbah



Kippzylinder eines Wasserklangbrunnens gebaut vom Metallatelier Fuchs



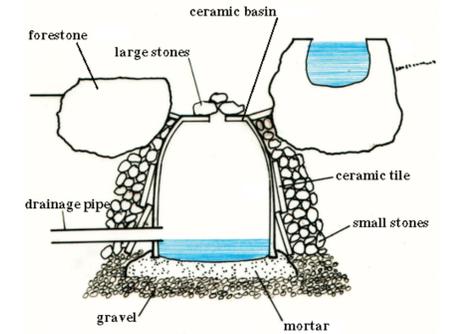
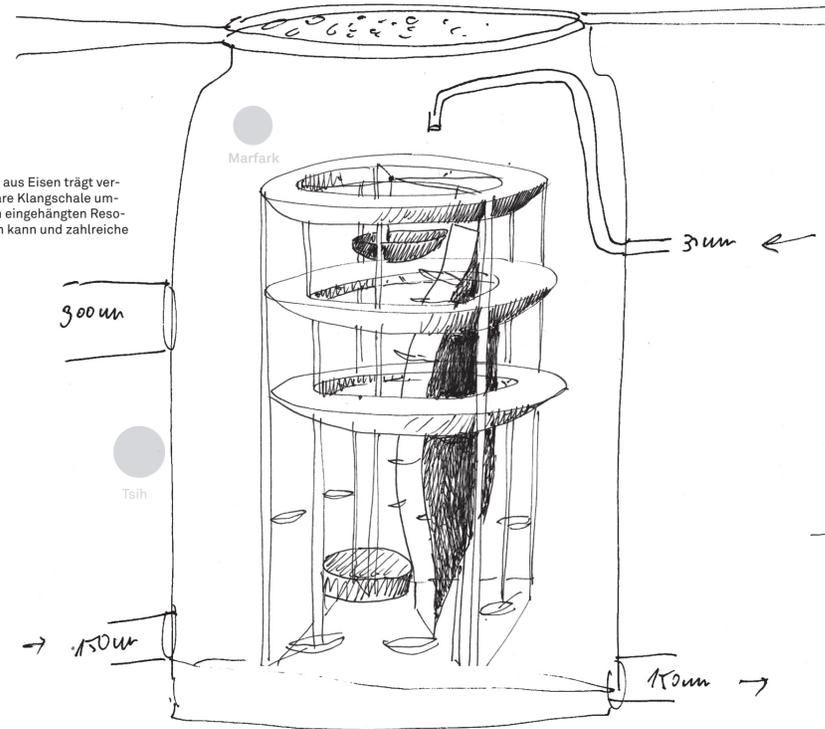
Detail der kippenden Wasserschale



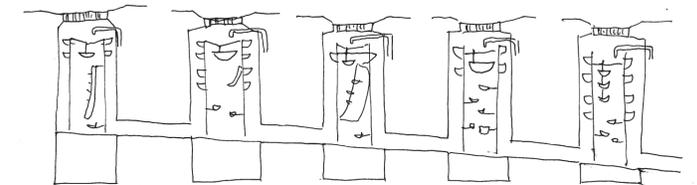
Kippmechanismus:
Das Wasser wird gesammelt, bis die Schale kippt. Dadurch wird der Hohlkörper angeschlagen und die Schale geht in die Ausgangsposition zurück. (Schale 2x dargestellt zur Visualisierung der Kippbewegung)

Frischwasserzufuhr

WasserklangGully Handskizze: Der innere Zylinder aus Eisen trägt verschiedene Elemente. Oben im Zentrum eine kippbare Klangschale umgeben von bronzenen Wasserspeicherringen, einem eingehängten Resonanzkörper, der von Wassertropfen aktiviert werden kann und zahlreiche kleine Tropfenschalen ganz unten.



Vorbild für die WasserklangGullys sind traditionelle japanische Klanggefäße, die „sui-kin-kutsu“. Aus umgekehrten Keramikgefäßen wurden zwischen grossen Steinen unsichtbare Halkammern versteckt, die zufällig versickernde Wassertropfen geheimnisvoll zum Klingen brachten. Damit verzauberten sie die kleinen Trinkquellen, die jeweils am Tempeleingang zu finden waren.



Schnitt durch die Serie der akustisch gekoppelten KlangGullys



Beispiel eines Gullydeckelfeldes auf einem Platz in Berlin



Nebelwolken eines explodierten Sternes im Sternbild Kassiopeia

Archid



Caph

Positionierung der KlangGullys im östlichen Bereich der grossen Bank unter den Bäumen. Blau angedeutet, die Führung der Entwässerung.

Klangfeld Kassiopeia

Wasserklanginstallation für die Sportanlage Heerenschürli

Am östlichen Ende der langen Parkbank, unter den neun Bäumen sind sieben Gullys in der Konstellation des Sternbildes Kassiopeia angeordnet. Die jeweils mehrere Meter auseinander liegenden eisernen Gullydeckel, sind die einzigen sichtbaren Zeichen eines ausgedehnten unterirdischen Halllabyrinths. Fünf Gullys beherbergen je ein Wasserspiel, das jeweils von einer einfachen mechanischen Wasseruhr gesteuert eine bestimmte Klangfolge erzeugt. Wassertropfen und kleine immer wieder neu ausgelöste kleine Sturzbäche, bringen metallische Zylinder und Schalen zum klingen. Zusammen mit einer Regentropfentrommel bilden die kippenden Klangschalen und verschieden lange Metallzylinder ein Wasserklanginstrument. In jedem der fünf Gullys sind diese Elemente etwas anders konfiguriert und so aufeinander abgestimmt, dass die fünf Gullys ein Wasserquintett bilden können.

Andres Bosshard 2009



StandardGullydeckel mit den notwendigen Luftöffnungen